

9. Tour

9.1. Wegbeschreibung

Stadt Wehlen – Wilcke-Aussicht – Haldenweg – Pirna (ca. 16 km)

Ausgangspunkt: S-Bahn-Station Stadt-Wehlen der S-Bahn Meißen-Triebischtal – Dresden - Schmilka (S 1)
(Fahrpläne abrufbar über www.vvo-online.de)

Um sich Pirna und die **Pirnaer Marienkirche** anzusehen und in ihr die „**Eva am Spinnrocken**“ zu entdecken oder die **Klosterkirche mit ihrem spätgotischen Flügelaltar** zu besuchen, dazu ließe sich auch direkt in Pirna aussteigen und ein Tag in Pirna gestalten.

Nicht allein wer mit Kindern unterwegs ist, sollte in Pirna unbedingt nach dem Kirchenführer „Hier geht's lang zur Himmelswiese“ fragen (3,50 Euro).

In diesem wunderschönen Kirchenführer für Kinder stellt ein MARIEN-Käfer informativ und liebevoll seine MARIEN-Kirche vor!

Informationen zur Geschichte und zu den Sehenswürdigkeiten Pirnas
www.elbtal.com/pirna und www.pirna-online.de mit virtuellen Stadtrundgang.

Hier eine Wanderung von Stadt Wehlen bis Pirna:

Überfahrt mit der Fähre über die Elbe (das S-Bahn-Ticket gilt dort!) - Besuch der renovierten und aus den Fluten wieder aufgetauchten Radfahrerkerche (im Sommerhalbjahr sind darin verschiedene Ausstellungen zu sehen) - beachtenswert der symbolträchtige Trinkwasserbrunnen direkt an der Mauer der Kirche.

Weg elbabwärts (es gibt nur einen) bis hinter den Friedhof – Achtung! Aufstieg am Wegweiser zur Wilcke-Aussicht – ausgetretene Stufen führen aus dem Elbtal nach oben; an der Wilcke-Aussicht erschließt sich ein herrlicher Blick auf Stadt Wehlen mit dem Basteimassiv, den Rauensteinen und dem Elbtal, bei guter Sicht bis in die hintere Sächsische Schweiz - dann Weg oben = Haldenweg; der Weg ist mit einem Mühlrad-Signet als Wanderweg durch die Wehlener Sandsteinbrüche gekennzeichnet.

Nach dem Abstieg zum Stadt Wehlener Ortsteil Zeichen geht es direkt an der Elbe auf dem Elbradweg über Posta bis nach Pirna-Copitz. In Pirna kann wieder die Fähre zum Übersetzen auf die andere Elbseite genutzt werden. Dann ist die Altstadt ganz nah.

9.2 Entdeckungen

9.2.1. Elfriede Lohse-Wächtler (1899–1940)

Linker Hand des Haldenweges steht ein kleines Haus aus Sandsteinquadern (rechts gegenüber sind alte Arbeitsgeräte aus den Steinbrüchen zu sehen), wo einige Sommer Elfriede Lohse-Wächtler lebte.

Sie zählt zu den bedeutendsten kunsthistorischen Entdeckungen der letzten Jahre. Ihr Schaffen und ihre erschütternde Biografie wurden erst jetzt nachgezeichnet. Als angeblich unheilbar geisteskrank wurde sie 1935 entmündigt, zwangssterilisiert und 1940 in den Kellern der „Landes-Heil- und Pflegeanstalt“ Pirna-Sonnenstein vergast.

Ab Posta ist auf der Pirnaer Seite über der Stadt der Pirnaer Sonnenstein zu sehen = ein Ort wechselnder Geschichte:

Schloss – Nervenheilanstalt – Auffanglager für Flüchtlinge – Sitz verschiedener Produktionsbetriebe wie Flugzeugbau / Strömungsmaschinenbau – die Mehrzahl der Gebäude wartet jetzt auf einen Investor UND es gibt eine Gedenkstätte für Euthanasieopfer.

<http://www.stsg.de/main/pirna/ueberblick/einfuehrung.htm>

<http://www.fischer-kunsthandel.de/kuenstler/lohwaech.htm>

ERLPETER – Kulturblatt Pirna – 21/2003

9.2.2. Eva am Spinnrocken in der Marienkirche Pirna

Die Pirnaer Marienkirche ist in den Sommermonaten tagsüber geöffnet, es lässt sich auch eine Führung bestellen (Tel. 03501 – 52 79 73).

Detailinformationen zur Geschichte in:

Kirchen in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz / ISBN 3-9806841-0-5

St. Marien wurde nach Bau und Innenausmalung 1546 eingeweiht und ist noch heute ein Ort der Superlative: Sie bietet 2000 Menschen Platz und besitzt die größte Orgel der Sächsischen Schweiz.

Es gibt in ihr eine Vielzahl biblischer Geschichten und anderer Details wie auch den Taufstein aus heimischem Sandstein, an dessen Fuß sich 26 kleine Kinder tummeln (1561).

Nicht allein wer mit Kindern unterwegs ist, sollte in Pirna unbedingt nach dem Kirchenführer „Hier geht's lang zur Himmelswiese“ fragen (3,50 Euro).

In diesem wunderschönen Kirchenführer für Kinder stellt ein MARIEN-Käfer informativ und liebevoll seine MARIEN-Kirche vor!

Impuls zu Eva



Es lohnt sich, einmal bewusst nur die verschiedenen **Eva-Darstellungen** am Deckengewölbe in den Blick zu nehmen: Eva neben Adam, aus seiner Rippe geschaffen, beide nackt vor Gott-Vater UND

Eva am Spinnrocken, zu ihren Füßen ein Sohn.

Eva -mit Kleid und Haube- spinn Wolle am Spinnrocken. Sie ist wie eine verheiratete Frau zur Zeit des Malers gekleidet.

Spinnen ist eine Tätigkeit der Frauen von Alters her, das Spinnen als erster Arbeitsschritt für die Herstellung von Kleidung. Bevor Tuche gewebt werden können, muss zuerst ein langer und haltbarer Faden gesponnen und verdrillt worden sein. Nach dem Weben lassen sich die Tuche verarbeiten und Kleider nähen zum Schutz und Heil für Körper und Seele.

Nach der Vertreibung aus dem Paradies ist Kleidung notwendig geworden...

Spinnen - spinnt Eva den ersten Lebensfaden ?

Zu Stricken oder Seilen verflochtene Fäden sind auch wichtig für Halt, beim Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz oder für (soziale) Netze ...

Spinnstuben waren früher auf den Dörfern Orte der Kommunikation.

„Spinn-Stuben“ verschiedener Orte besuchten sich im Winter, es wurde vom und über das Dorf erzählt, auch Märchen - und Wissen wurde weitergegeben, was in keinen Büchern steht.

Hier soll zum WEITERSPINNEN eingeladen werden!

Eva = erste Frau = Mutter aller Lebendigen = Urmutter, wie Dorothee Sölle schreibt in:

Grosse Frauen der Bibel / Herder-Verlag / ISBN 3-451-26351-3

Weitere Touren in www.frauenarbeit-sachsen.de/mat_frameset.html